



PORTRÄT

Der S-Macher

Heiner Schiergen ist ein Synonym für Siege in Klasse S. Zuletzt ist der Dressurausbilder zum siebten Mal Berufsreiterchampion in der Dressur geworden. Grund genug, ihn in NRW zu besuchen

Vom Youngster bis in die schwere Klasse: Heiner Schiergen hat unzählige Pferde ausgebildet.

Die Initialen „H“ und „S“ prangen übergroß auf Violett außen an der Reithalle und sind das erste, was einem ins Auge springt, wenn man von der Straße abbiegt, die einen eben noch mitten durch Krefeld City geführt hat. Bei „H“ und „S“ weiß man mitunter auch schon von vornherein, wohin der Sieg geht, wenn sie auf der Starterliste einer S-Dressur stehen. Es sind Heiner Schiergens Initialen. Der 53-Jährige ist Berufsreiter, kein Mann der großen Worte, aber die Expertise auf zwei Beinen in Sachen professionelle Dressurausbildung und Nachwuchsförderung.

Schiergen hat allein in diesem Jahr 23 S-Dressuren gewonnen – auf zehn unterschiedlichen Pferden. Insgesamt sind auf seinem Konto bisher 484 S-Siege verzeichnet. Man munkelt, einige Turnierveranstalter in der Krefelder Umgebung würden ihre S-Dressuren so ausschreiben, dass Heiner Schiergen nicht teilnehmen kann, damit andere Reiter auch einmal eine Chance auf den Sieg haben.

Schiergens Motivation tut das aber keinen Abbruch. Mit jungen Pferden zu arbeiten, mache ihm am meisten Spaß, sagt er. Potenzial sehe er in jedem Youngster: „Ich denke schon, dass jedes Pferd S gehen kann. Wenn man vierjährig mit ihnen anfängt und sie dann kontinuierlich und ruhig reitet, gehen sie siebenjährig S.“ Die Pferde von Anfang an unterm Sattel zu haben, sieht er positiv: „Wenn sie älter als vier sind, sind sie zu teuer oder haben ein Problem.“

In seinem Stall stehen 55 Pferde – vom Youngster bis zum Grand Prix-Pferd, im Moment sind es 18 Pferde

Foto: Schnell



1



2

Fotos: Schnell



3



4

- 1 | Heiner Schiergen reitet nicht nur, sondern trainiert auch Nachwuchstreiterinnen und -reiter – und das äußerst erfolgreich.
- 2 | Den Betrieb in Krefeld hat er von seinen Eltern übernommen.
- 3 | 484 S-Siege stehen auf Schiergens Konto. Semias, Siegerpferd des Berufsreiterchampionats in der Piaffe.
- 4 | Selten zusammen im Rampenlicht: Heiner Schiergen und sein Lebensgefährte Matthias Gering.
- 5 | Gehört zum alltäglichen Programm mit allen Pferden: eine Runde durch den angrenzenden Wald.

auf S-Niveau –, mit einer 20x40 Meter Reithalle, einem 20x60 Meter Außenplatz, Longierzirkel, Paddocks, Weiden und mehr als 20 Kilometern Reitwege durch den angrenzenden Wald, die gerne genutzt werden zum Schrittreiten oder auch um Traversalverschiebungen und Fliegende Galoppwechsel zu trainieren.

Der Betrieb liegt am Rande der Stadt, direkt nebenan ist eine Schule, auf der anderen Seite der Wald. Es ist der frühere landwirtschaftliche Betrieb seiner Großeltern, den seine Eltern nach und nach auf Pferde umstellten, und den er 1993 übernahm und größtenteils so gelassen hat wie er war. Eine neue Boxenreihe ist hinzu-

Heiner Schiergen

geboren 1969 in Krefeld, Ausbildung zum Pferdewirt bei Jean Bemelmans und Gesellenjahre u. a. bei Dr. Uwe Schulten-Baumer, Ausbilder unzähliger Nachwuchspferde bis Grand Prix, Teilnahme am Bundeschampionat, Nürnberger Burg-Pokal, Louisdor-Preis und WM Junge Dressurpferde, siebenmaliger Berufsreiterchampion Dressur, bis dato 484 Siege in Klasse S fast ausschließlich auf selbst ausgebildeten Pferden.

gekommen, ein paar Einzelboxen, aber im Großen und Ganzen ist der Kern des ursprünglichen Betriebs unverändert. Er sei dort geboren, sagt Schiergen, und von Kindesbeinen an mit Pferden in Kontakt gewesen. Er hat drei Schwestern und zwei Brüder. Ein Bruder, Peter Schiergen, hat sich im Rennsport erst als Jockey und dann als Trainer einen Namen gemacht. Eine Schwester kommt heute noch regelmäßig zu Heiner Schiergen, um zu reiten. Auf dem Parkplatz steht ein Transporter für vier Pferde, der auch mal erhalten muss, um Getränkeboxen aus dem Supermarkt im Ort zu holen, die nicht in den Kleinwagen passen, den Schiergen im Alltag fährt.

Zu Beginn seiner Laufbahn war Heiner Schiergen mehr im Springsattel unterwegs, aber als klar war, dass er eine Ausbildung zum Pferdewirt absolvieren wird, sagte sein Vater „Springen

gibt's nicht, Dressur! Das ist die Basis für alles.“ Also ritt Schiergen Dressur – und blieb dabei. Nachdem er bei Jean Bemelmans bis 1990 in die Lehre gegangen war, machte er Station bei dem vor acht Jahren verstorbenen Dr. Uwe Schulten-Baumer, dem „Doktor“. Der Reitmeister, der u. a. Nicole Uphoff und Isabell Werth unter seinen Fittichen hatte, wollte Heiner Schiergen weiter fördern, hätte ihn wahrscheinlich bis in die Weltspitze bringen können. Aber das schlug Schiergen aus. Wichtiger war ihm, dass der Betrieb seiner Eltern weiterlaufen kann. Für ihn ist das bis heute die richtige Entscheidung geblieben: „Ich bereue nichts. Ich wurde gefragt und ich sage mal, mit dem richtigen Pferd hätte ich mitreiten können. Allein das zu wissen, reicht mir. Ich hätte auch keine Lust gehabt, so viel unterwegs zu sein, ich bin gern zuhause. Wir sind auch jedes Wochenende auf

Turnieren, aber eben in der Umgebung. Und ich plane eigentlich nie, es kommt, wie es kommt. Das Berufsreiterchampionat in Darmstadt hatte ich vier Tage vorher genannt. Ich schaue, wie sich die Pferde anfühlen und dann fahren wir los.“ Die Meisterprüfung hat Schiergen nie abgelegt, die Zeit und Gelegenheit fehlten im Trubel des Alltags.

Wenn er von „wir“ spricht, meint der 53-jährige Dressurausbilder sein Team, das aus drei Bereiterinnen und Bereitern sowie zwei Auszubildenden Pferdewirten Klassische Reitausbildung besteht. Sein Lebensgefährte Matthias Gering ist Springreiter mit einer Anlage in Willich, nur einen Steinwurf von Krefeld entfernt. Der Pferdewirtschaftsmeister und Richter kann allein national auf über 300 Erfolge in Klasse S verweisen. Die beiden sind sozusagen das S-Macher Duo in zwei Disziplinen.



5



1

1 | Der Weltmeister und Olympiasieger Elvis war als Youngster bei Heiner Schiergen.

2 | Kontinuierliche Arbeit und Ruhe sind die beiden Grundsätze im Training mit den jungen Pferden.

3 | Volles Haus: Schiergens Expertise ist sehr gefragt, die Liste seiner Schülerinnen und Schüler lang.

Prominenter Youngster

Im Jahr 2002 bat Nadine Capellmann Heiner Schiergen um Hilfe. Sie hatte einen vielversprechenden Fuchs im Stall – den damals sechsjährigen Hannoveraner Elvis v. Espri. Das Problem: Er setzte alle in den Sand, darunter drei Olympiasieger, Capellmann selbst ebenso wie Martin Schaudt, Elvis' Entdecker auf der Verdener Auktion, und Klaus Balkenhol, Capellmanns Trainer.

Heiner Schiergen ging mit dem ungestümen Wallach in den Wald. „Ich habe ihn erst einmal vorwärts geritten. Es war wichtig, keine Angst zu haben, Respekt ja, aber keine Angst. Er hat mit mir auch Sätze gemacht. Aber im Grunde muss es immer erst einmal nach vorne gehen“, erklärt Schiergen, ganz der Pragmatiker. Er stellte Elvis in zwei Dressurpferdeprüfungen Klasse M vor (Platz zwei und eins) und eineinhalb Jahre später in einer S-Dressur (Sieg). Knapp fünf Monate später ritt Nadine Capellmann in Lingen ihr erstes Turnier auf dem Fuchs. Auf Anhieb qualifizierten sie sich für den Nürnberger Burg-Pokal. Sie gewannen das Finale mit 81,17 Prozent – bis heute ein Rekord. Ein Jahr später ging Elvis Grand Prix. 2005 erhielten Elvis und seine Ausbilder den Otto-Lörke Preis für das beste Nachwuchs Grand Prix-



2

„Ich denke schon, dass jedes Pferd S gehen kann.“

Heiner Schiergen

Pferd. Der Rest ist Sportgeschichte: Mannschaftsweltmeister 2006 und Mannschaftsolympiasieger 2008.

Die ganze Liste von Heiner Schiergens Erfolgspferden aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Von Anfang an qualifizierte er regelmäßig Kandidaten fürs Bundeschampionat, den Nürnberger Burg-Pokal, den Louisdor-Preis und die Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde. Zu Beginn seiner Laufbahn war es der dänische Wallach Sven, der Heiner Schiergen 1991 zu seinem ersten S-Sieg verhalf. Im selben Jahr ritt Schiergen Isabell Werths späteres Erfolgspferd Amaretto auf Platz zwei auf dem Bundeschampionat. 1992



3

Foto: Schnell

siegte er mit dem Hannoveraner Don Johnson v. Don Juan im Bundeschampionatsfinale der Sechsjährigen. Mit Don Johnson erritt er sich auch seinen zehnten S-Sieg ein Jahr später. 1996 feierte Schiergen seinen ersten Grand Prix-Sieg mit dem selbst ausgebildeten Without a Doubt. 2007 wurde er mit dem Hannoveraner World Congress v. Warkant das erste Mal Berufsreiterchampion Dressur. Aus der jüngeren Vergangenheit stechen der Dimaggio-Sohn Discovery OLD hervor, den Schiergen selbst ausgebildet und zu insgesamt 22 S3*-Siegen geritten hat, genauso wie der KWPN Hengst Aaron, Henny Hennessy, Bordeaux' Barolo und der Westfale Semias.

Berufsreiterchampion in Serie

Mit Semias sicherte sich Heiner Schiergen dieses Jahr das Berufsreiterchampionat Dressur in Darmstadt. Sein insgesamt siebter Titel, der ihn zum Rekordhalter macht. So erfolgreich wie er war bisher keine andere Berufsreiterin und kein anderer Berufsreiter in dem Finale mit Pferdewechsel. Hubertus Schmidt lag mit fünf Siegen lange Zeit an der Spitze. „Ich finde das Berufsreiterchampionat einfach gut“,

so Schiergen. „Der Pferdewechsel ist spannend, das macht uns Berufsreiter aus, ein normaler Grand Prix wäre nicht so spannend, da würde dann der mit dem besseren Pferd gewinnen.“ Semias ist ein Kundenpferd. Der Besitzer reitet ihn dreimal die Woche mit. Etwas ungewöhnlich auf Grand Prix-Niveau, aber „das klappt wunderbar“.

Sein „Rezept“ für das Finale beschreibt Schiergen so: „Ich schaue mir die Pferde am Abend vorher bei Clip my Horse an und versuche, mich schon einmal in das Pferd einzufühlen. Fünf Minuten Vorbereitungszeit sind nicht lang. Wenn etwas nicht klappt, hat man keine Zeit, sich damit zu beschäftigen. Man muss schnell reagieren können. Wichtig ist vor allem, dass man nichts verändert. Man muss das Pferd so reiten wie es sein eigener Reiter tut. In fünf Minuten kann man kein Pferd ändern.“

Alles in allem sicherte sich Heiner Schiergen neben den sieben Siegerschärpen auch zweimal den Silberrang. Sich vor Heiner Schiergen zu platzieren, scheint da fast wie ein doppelter Erfolg zu sein. Nicht selten tritt er gegen seine eigenen Schüler im Finale an, so wie dieses Jahr gegen Jakob Hetzel.

Früher habe er es gehasst, Trainer zu sein, sagt Heiner Schiergen, mittlerweile mache es ihm aber viel Spaß. „Wenn die Schüler erfolgreich sind, motiviert das natürlich nochmal mehr.“

Und Erfolge gibt es einige. 30 Medaillen haben „seine“ Junioren und Jungen Reiter bislang allein bei Europameisterschaften gesammelt.

Jana Freund ging früher in die Schule neben Schiergens Anlage. Sie lugte in den Pausen immer wieder über den Zaun zu den Pferden und irgendwann stand sie in der Stallgasse. Auch Anna-Christina Abbelen und die Erbschwestern haben von Schiergen gelernt. 2017 brachten Hannah und Linda Erbe sowie Anna-Christina gleich neun Medaillen von der EM in Roosendaal mit nach Hause. Das Ausbildungskonzept: Heiner Schiergen bildet die Pferde seiner Schüler gemeinsam mit ihnen aus, reitet zuhause und auf Turnieren mit, unterrichtet und coacht. „Ich erwarte von meinen Schülern, dass sie ehrgeizig sind und wollen. Und dann muss das mit den Pferden passen. Meistens kaufen wir die Pferde vierjährig und bilden sie dann zusammen aus. Zu Beginn reite ich bzw. reiten meine Angestellten mehr, so dass man es gut nachreiten kann. Das Ziel ist, dass meine Schüler selbstständig reiten können. Manchmal gibt es von mir auch nur ein paar Sätze, ich kann nicht immer die volle Zeit Unterricht geben, dafür sind es zu viele.“ Anschaulich wird das in der Reithalle, wo fünf junge Reiterinnen trainieren, eine mit einem Youngster, eine auf Kandare, die nächste übt Traversalen. Der Ausbilder steht in der Mitte und unterstützt.

Zuletzt hat Heiner Schiergen selbst einen neuen Youngster in Vechta ausprobiert, einen, der herausstach, „ein Pferd zwischen Elvis und Discovery“. „Wenn das klappt...“, sagte er nur und lächelte in sich hinein. Ein paar Tage später war der Deal bei der Herbstauktion perfekt.



Autorin Laura Becker

musste schmunkeln bei der Vorstellung, dass Veranstalter einen Reiter am Siegen hindern müssen. Erfolgsziel einmal anders definiert...